

# Mahnmal in Wiesbaden: „Was falsch ist, wird korrigiert“

## REAKTIONEN Zwischenlösung für Mahnmal

(cc). Schon vor Wochen hatte Wilhelm Schmitt-Rink an Oberbürgermeister Helmut Müller (CDU) geschrieben, ihn davon unterrichtet, dass am Mahnmal falsche Todesjahre für seine Verwandten und Bekannten angegeben sind. Müllers Antwort deutet Schmitt-Rink so: „Er will die falschen Angaben korrigieren lassen.“

### Erstmals thematisiert

Der Oberbürgermeister weilt im Urlaub. Vertreten wird er durch Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel (CDU), der durch die Anfrage des Kurier erstmals mit der Thematik konfrontiert wurde. „Wenn was nicht in Ordnung ist, muss das korrigiert werden“, so Bendel. Ähnlich äußert sich Kulturdezernentin Rose-Lore Scholz.

Karlheinz Schneider von der Paul-Lazarus-Stiftung will auf dem Austausch der fehlerbehafteten Steine bestehen. Als Zwischenlösung will er ab Montag unter der Adresse paul-lazarus-stiftung.de eine Internet-Seite schalten, auf der die aktualisierte und erweiterte Liste der Opfer nachzulesen sein wird.

Im Übrigen sagt er, die abschließende Liste mit Namen und Daten sei dem Aktiven Museum Spielgasse nicht vorgelegt worden. „Hätte sie vorgelegen, hätten wir sofort auf Sobibor hingewiesen.“ Die Federführung bei Errichtung des Mahnmals hatte die Stadtentwicklungsgesellschaft SEG. Deren Geschäftsführer Dieter Schwarz hatte sich schon vor Fertigstellung der Gedenkstätte auf eventuelle Änderungen bei einzelnen Steinen eingerichtet und vorsorglich für Ersatz gesorgt. Der wird jedoch nicht reichen, um möglicherweise mehr als 300 Steine auszutauschen. „Das wäre ein größeres Thema“, sagt er. Zumal die Steine aus Vietnam kommen.

Geschäftsführer Schwarz sagt, die SEG habe ausgeführt, was eine Arbeitsgruppe vorgegeben habe. Nach deren Vorgaben habe man die Steine fertigen lassen. Klar sei gewesen, dass die Angaben der Arbeitsgruppe im Fall der in Sobibor ermordeten Juden vielfach in einem historischen Widerspruch stehen. Schwarz: „Die Arbeitsgruppe hat das im Bewusstsein dieses Widerspruchs trotzdem so entschieden.“

### Schwierige Baustelle

Für die SEG ist das Mahnmal ohnehin eine besonders schwierige Baustelle. Noch vor Einweihung der Gedenkstätte war bekannt geworden, dass Bodenplatten feine Risse aufweisen und vermutlich ausgetauscht werden müssen. Eine teure Angelegenheit. Schwarz müht sich derzeit um eine einvernehmliche Lösung mit den Vertragspartnern.